

# Altersrationierung

Die Rechtfertigung des  
Lebensalters als Kriterium für  
Rationierung unter Wahrung des  
Gleichheitsprinzips

Referentin: Kathrin Radtke

# Gliederung

- 1) Einführung
- 2) Argument für die Irrelevanz des Alters (John Harris)
- 3) Das Argument der fairen Lebenszeit (John Harris)
- 4) Irrelevanz des Alters oder faire Lebenszeit?
- 5) Der Ansatz der klugen Lebensplanung (Norman Daniels)

## 1) Einführung

- Nehmen wir an, dass in einem Nierendialyse-Programm nur ein einziger Platz frei ist. Nehmen wir weiter an, dass es sich bei beiden Patienten, die diese Ressource benötigen, um einen 70-jährigen Witwer handelt, der keine Freunde besitzt, sowie um eine 40-jährige Mutter mit Mann und Beruf!

## 1) Einführung

- Frage: Gibt es Gründe, die es rechtfertigen würden, die Rettung der jungen Mutter der Rettung des 70-jährigen Mannes vorzuziehen?

## 2) Argument für die Irrelevanz des Alters

- These: Wenn der Wunsch beider weiterzuleben gleich stark ist, so wird beiden die gleiche Ungerechtigkeit zugefügt, wenn das Leben verkürzt oder noch weiter verkürzt wird!
- → Das Alter oder die Lebenserwartung werden als Kriterien gänzlich ausgeschlossen
- Harris: „Das Argument besitzt große Plausibilität“

### 3) Das Argument der fairen Lebenszeit

- Ausgang: 70 Lebensjahre als Zeitspanne einer fairen Lebenszeit
- Ziel: Gleiche Chance für jeden die Schwelle zu erreichen
- Rest des Lebens = Bonus
- → Ältere Menschen sollen bis zum 70. Lebensjahr unterstützt werden

### 3) Das Argument der fairen Lebenszeit

- Problematisierung:
- Beispiel: Zwei Patientinnen konkurrieren um einen Platz in einem Dialyse-Programm. Die eine ist 40 Jahre, die andere 30 Jahre alt!
- →Keine darf aufgrund des Alters bevorzugt werden
- ABER: 40 Jahre stellen eine angemessenere Lebenszeit als 30 Jahre dar
- →Jüngere soll den Platz bekommen
- Verallgemeinert: Jüngere Person soll immer vorgezogen werden

### 3) Das Argument der fairen Lebenszeit

- Unterliegt dieser Einwand einem Irrtum?
- Beispiel: 2 Menschen sollen 1 Meile in 7 Min. laufen. Person A= 3 Min. B=4 Min.
- → 4 Min. stellen keine fairere Chance dar, um das Ziel zu erreichen
- These: Es spielt keine Rolle wie viele Jahre man weniger bekommt, wenn 70 Jahre die Zeit darstellt, um alles aus dem Leben herausholen zu können!



### 3) Das Argument der fairen Lebenszeit

- 2 Gesichtspunkte:
- A) Vollständigkeit des Lebens
- B) Es besteht ein Wert darin, so viele Lebensjahre wie möglich zu leben

#### 4) Irrelevanz des Alters oder faire Lebenszeit?

- These: Dort, wo 2 Individuen den Wunsch haben weiterzuleben, ist es unsere oberste Pflicht, diesen Wunsch zu achten
- Ausnahme: Einer hatte bereits eine angemessene Lebenszeit und der andere nicht
- Kriterium: Das, was vernünftige Menschen als angemessene Lebenszeit betrachten

#### 4) Irrelevanz des Alters oder faire Lebenszeit?

- Oberstes Ziel:
- Sicherstellen, dass wir über genügend Mittel verfügen, den Tod hinauszuschieben, ob lange oder kurze Zeiträume, so dass wir nicht in die Lage kommen, eine unfaire Wahl zwischen Personen zu treffen!

## 5) Der Ansatz der klugen Lebensplanung

- These Daniels: Befänden sich kluge Lebensplaner, die die Verteilung von knappen Gesundheitsgütern planen müssten, in Vertragsverhandlungen, dann würden sich diese auf einen Vertrag einigen, der auf dem Prinzip der Altersrationierung gründet!
- Denn: Die Chance über eine normale Lebenserwartung hinaus zu leben, wird damit bezahlt, dass die Chance auf das Erreichen einer normalen Lebensspanne verringert wird, wenn man nicht nach Alter rationiert!

## Konkretisierung: Betrachtung zweier Rationierungsprogramme

- Programm A (Altersrationierung):
  - Niemand über 75 erhält Anspruch auf Dialyse, Transplantationen, umfangreiche Bypassoperationen
  - Bietet 100% Garantie für das Erreichen des 75. Lebensjahres (worauf alle sofort sterben)
- Programm L (Losentscheid):
  - Verteilt Ressourcen ausschließlich nach medizinischen Bedürfnissen
  - Verbraucht mehr Ressourcen in höheren Jahren
  - Geringere Chance, dass junge Menschen eine normale Lebensspanne erreichen
  - Größere Chance über die normale Lebensdauer hinaus zu leben
  - Bietet 50% für das Erreichen des 50. Lebensjahres, 50% für das Erreichen des 100. Lebensjahres

## 5) Der Ansatz der klugen Lebensplanung

- Beide Programme bieten eine gleiche durchschnittliche Lebenserwartung, aber auf unterschiedliche Weise
- These: Kluge Lebensplaner würden die Altersrationierung einer Lotterie vorziehen

## 5) Ansatz der klugen Lebensplanung

- Begründung durch 2 Grundregeln rationaler Entscheidungen:
- 1) Unter dem Schleier des Nicht-Wissens:  
**„Maximin“-Regel**
- → Das schlechteste Ergebnis soll so gut wie möglich gestaltet werden
- Schlechtestes Ergebnis: Jung sterben
- → Wahrscheinlichkeit des schlechtesten Ergebnisses minimieren
- → Wahl: Programm A

## 5. Der Ansatz der klugen Lebensplanung

- 2) Dünner Schleier des Nicht-Wissens:  
**Standardregel**
- → Zu erwartenden Netto-Nutzen maximieren
- Ertrag= gelebte Lebensjahre
- Pattsituation: Beide Programme müssen für klug angesehen werden, beide akzeptabel
- Ergebnis: Altersrationierung nicht generell ausschließbar, weil sie für unklug befunden wird



## 5. Der Ansatz der klugen Lebensplanung

- Wahrscheinlichkeit von erhöhter Gefahr von Behinderungen im Alter
- → Pattsituation verworfen → Entscheidung für Programm A
- Einsicht, dass die frühen Jahre wichtig sind für das Erreichen von Lebensprojekten
- → Pattsituation verworfen → Entscheidung für Programm A